



DEUTSCHER TIERSCHUTZBUND
LANDESVERBAND SAARLAND E.V.

FRÜHJAHR 2025

TIERISCH GUT!

DAS TIERSCHUTZMAGAZIN
IM SAARLAND



Thema dieser Ausgabe:

Qualzuchten bei Hunden und Katzen

3. Naturschutztag im DFG Saarbrücken

1. Juni 2025, 10 bis 18 Uhr



TIERISCH GUT ist auch online
zu lesen unter: www.tierschutzbund-saar.com
**GRATIS ZUM
MITNEHMEN**

Hundekrankenversicherung

Für meinen Hund der beste Schutz

- Übernahme der Kosten für Behandlungen und OP
- Diagnostik, Vor- und Nachsorge
- Jährliche Pauschale für z. B. Wurmkuren, Flohvorsorge
- Direkte Abrechnung mit dem Tierarzt

Kontakt: HanseMerkur Generalvertretung, Dirk Pupp, Bismarckstraße 94, 66121 Saarbrücken, 0681-39686248 / 0177-4345722 dirk.pupp@hansemerkur.de



Unser Unternehmen besteht seit **1923** und hat seinen Hauptsitz in Merchweiler. Mit insgesamt **4 Standorten** bauen wir für Sie **BUNDESWEIT**.

Unser Leistungsspektrum:

Eisenbahnbau · Tiefbau · Rohrleitungsbau

Monti GmbH
Am Güterbahnhof
66589 Merchweiler
Tel.: 06825 / 9506-0

Mehr Info's...!
Besuchen Sie uns auf unserer
Internetseite:
www.monti-bau.de
oder rufen Sie uns an!





Liebe Leserinnen und Leser, Liebe Tierfreunde...

Obwohl unser Titelthema von Qualzuchten handelt, so haben wir auch viele interessante andere Themen, wie wir meinen.

Wir bemühen uns immer um Vielfalt, trotzdem hat man oft das Gefühl, es ist immer dasselbe.

Letztendlich ist das auch so. Immer wieder müssen wir auf Missstände hinweisen, immer wieder bitten wir um tierfreundliches Einkaufs- und Essverhalten und immer wieder Katzenschwemme, Tierheime voll, Welpenhandel usw.

Aber jeder noch so kleine Schritt in die richtige Richtung ist ein Erfolg.



A. Adam

Anne Adam
Tierisch Gut - Redaktion

INHALT

Deutscher Tierschutzbund – Landesverband Saarland e.V

Tierschutzgedanken der 1. Vorsitzenden	4/5
3. Tier- und Naturschutztag	6
Taubenhaus braucht Unterstützung	6

Titelthema

Gesundheit geht vor Rasseideal	9
Was bedeutet Qualzucht bei Hunden?	8
Was bedeutet Qualzucht bei Katzen?	9

Tierschutz regional - Aus den Vereinen

Vom Suchen und finden	10
Aggi, die Labormaus	11
In liebevoller Erinnerung: Britta	16
Regenbogenbrücke	17
Ärzte gegen Tierversuche im Saarland	18
Stadttauben: 20-jähriges Bestehen	19
Und täglich grüßt das Murmeltier	20

Information

Rezepte: Ostermenü	12/13
Bärengeschichten	21
Tierheime sind überfüllt	23
Hundetötungen in der Türkei	24

Jugend

Qualzuchten im Video	22
----------------------------	----

IMPRESSUM

Herausgeber:

Deutscher Tierschutzbund - Landesverband Saarland e. V.
Glockenstr. 57, 66787 Wadgassen, Tel.: 0172 6807484/ Fax: 03212 8165039
www.tierschutzbund-saar.de, E-Mail: (Landesverband): info@tierschutzbund-saar.com
Vertretungsberechtigt und für den Inhalt der Publikationen sowie im Sinne des RStV, § 55 Abs. 2
verantwortlich ist der vertretungsberechtigte Vorstand des Deutschen Tierschutzbundes Landesverband
Saarland, 1. Vorsitzende Beatrice Speicher-Spengler und 2.Vorsitzende Britta Arend.

Redaktionsleitung:

Anne Adam (aa), E-Mail: redaktion@tierschutzbund-saar.com

Redaktion:

Anne Adam (aa), Katrin Höchst (Korrektur)

Texte:

Anne Adam, DTB, Tierschutzvereine im Landesverband, weitere siehe Texte

Fotos:

Fotos siehe Bildtexte

Vectografie im Vorwort:

OpenClipart-Vectors auf Pixabay

Titelbild:

Fotos: Deutscher Tierschutzbund e.V.

Anzeigenleitung/Herstellung:

SRZ Verlag · Industriestraße 10 · 66740 Saarlouis, Tel.: 06831 - 49897, E-Mail: verlag-srz@t-online.de

Druck:

DVG Druckerei, 66740 Saarlouis

Der Verlag übernimmt keine Haftung für unverlangt eingesandte Manuskripte. Alle Veröffentlichungen sind urheberrechtlich geschützt. Layout und Anzeigen, auch auszugsweise, sind in Satz, Form, Inhalt und Gestaltung urheberrechtlich geschützt. Vervielfältigung ist nur nach schriftlicher Genehmigung des Verlags gestattet.

„Das Magazin Tierischgut ist nach Erscheinen jeder Ausgabe auch online einsehbar auf der Seite des Deutschen Tierschutzbundes - Landesverband Saarland e.V. unter der Rubrik „Aktuell“

Deutscher Tierschutzbund – Landesverband Saarland e.V.



Beatrice Speicher-Spengler

**Liebe Tierfreundinnen-
und freunde,**

**Schön, Sie an dieser Stelle
wieder begrüßen zu dürfen!**

Täglich sind wir und unsere Mitgliedsvereine tierschützerisch tätig, und damit beschäftigt, uns um Fälle von schlechter Tierhaltung, erkrankten Tieren oder um Unterstützung von Tierheimen zu kümmern.

Hatten wir von der letzten Regierung insbesondere von SPD und den Grünen mehr Unterstützung und eine Verbesserung der Tierschutzgesetze und der Massentierhaltungsbedingungen erwartet, so wurden wir bitter enttäuscht. Ob sich dies mit der neuen Regierung verbessert, bleibt mehr als fraglich. Zu groß ist die Lobby der Tiernutzer, welche alle Verbesserungsvorschläge bereits im Keim erstickt. Erfreut waren wir deshalb von der saarländischen Abgeordneten im EU Parlament für die ÖDP sitzenden Frau Manuela Ripa zu hören, dass die Europäische Kommission in Brüssel endlich einen Gesetzesvorschlag für das Wohlergehen von Hunden und Katzen in der EU vorgelegt hat. Zum ersten Mal überhaupt soll es europaweite Schutzstandards für Hunde und Katzen, welche EU-weit gelten, geben. Wir wünschen bei der Umsetzung dieses Gesetzesvorschlages viel Erfolg.

**Leider gibt es außerhalb der EU
nämlich aus der Türkei Schlimmes zu berichten.**

Nach einer umstrittenen Gesetzesänderung geht die Türkei massiv gegen die geschätzten vier Millionen Straßenhunde vor. Seit August 2024 erlaubt ein Gesetz nun, dass Straßenhunde getötet werden dürfen. Seit dieser Gesetzesänderung häufen sich grausame Bilder und Informationen aus der Türkei von brutal eingefangenen Hunden und verheerenden Zuständen in türkischen staatlichen und städtischen Tierheimen. Man lässt Hunde vorsätzlich verhungern und verdursten, erschlägt sie oder versucht sie zu vergiften. Massengräber und Müllsäcke voller Hundeleichen wurden aufgefunden und Tierschützer wurden attackiert und bedroht. Meiden Sie als Tierfreund die Türkei als Urlaubsziel und schreiben Sie in einem Brief an den türkischen Botschafter in 10785 Berlin, Tiergartenstraße 19-21, dass Sie diese grausamen Tierquälereien auf das schärfste verurteilen und sich dies nicht auch noch im Urlaub ansehen wollen. Nur wenn genug Tierfreunde die Türkei als Urlaubsziel boykottieren, kommt es vielleicht zu einem Umdenken bei den verantwortlichen Politikern und Herrn Erdogan, welcher diese Massaker befürwortet.

Wie es anders geht, ist in vielen anderen südlichen Ländern zu sehen, einfangen, kastrieren, chippen und wieder freilassen. In vielen Ländern, unter anderem auch in der Ukraine, war dieses Modell erfolgreich.

Um all unsere vielfältigen Aufgaben meistern zu können, brauchen wir einen aktiven Vorstand. Am 26. September letzten Jahres wurde bei unserer Jahreshauptversammlung ein neuer Vorstand gewählt. Die teilweise neuen Mitglieder finden sich auf dem unten angegebenen Bild von links nach rechts: Lisa Neisius - 2. Vorsitzende, Valerie Niklas - Beisitzerin, Dagmar Brüninghaus - langjährige Kassenwartin, Aylin-Selina Papierz - Schriftführerin, Janne Bach - Referent für Jugendarbeit, Silvia Hautz - Referentin für Öffentlichkeitsarbeit, Beatrice Speicher-Spengler - 1. Vorsitzende, Michaela Baus - Beisitzerin und Sabine Weiland - ebenfalls Beisitzerin. Danke für Eure Bereitschaft, im Deutschen Tierschutzbund (DTB) Landesverband Saarland ehrenamtlich tätig zu werden.

Posthum bedanken wir uns bei unserer kommissarischen 2. Vorsitzenden Frau Britta Arend, welche das Amt fast zwei Jahre ausübte und kurz nach der Jahreshauptversammlung im November letzten Jahres im Alter von nur 56 Jahren plötzlich verstarb. Danke liebe Britta, wir vermissen Dich sehr!

Nun möchte sich aber unsere neu gewählte 2. Vorsitzende mit einigen Worten selbst vorstellen: „Mein Name ist Lisa Neisius, ich bin 36 Jahre alt und zwischenzeitlich als Sozialpädagogin tätig. Zuvor war ich viele Jahre in meinem Beruf als Tierpflegerin in verschiedenen Tierheimen unter anderem als Tier-

AKTUELLER HINWEIS:

Wir haben eine neue Webseite, moderner und übersichtlicher, schauen Sie doch mal vorbei.

Hier können Sie auch jedes Mal die aktuelle Tierisch gut lesen, falls Sie mal keine Printausgabe ergatterten konnten:

www.tierschutzbund-saar.com



heimleiterin tätig. Zwischenzeitlich engagierte ich mich ehrenamtlich im in- und ausländischen Tierschutz, bin selbst als Pflegestelle tätig und habe im September 2024 das Amt der 2. Vorsitzenden im Landestierschutzverband des DTB im Saarland übernommen. Ich freue mich auf die kommenden Herausforderungen und auf die gemeinsame Zusammenarbeit mit dem neuen Vorstandsteam, bestehend aus alten Hasen und neuen Gesichtern.“

Zum Schluss wie immer unsere Bitte: Tierschutz beginnt auf dem Teller und kaufen Sie deshalb bitte keine Produkte aus Massentierhaltung, sei es Fleisch, Fisch, Eier oder Milchprodukte. Zum Glück gibt es immer mehr vegane Alternativen, damit unsere Freude nicht zum Leid der Tiere wird.

Bitte beachten Sie auch unsere veganen Rezepte auf den Seiten 12 + 13.

Mit tierschützerischen Grüßen
Ihre Beatrice Speicher-Spengler

ANZEIGE



Dr. med. vet. Silke Philipp

Tierärztliche Praxis

Talstraße 56 A

66119 Saarbrücken

Tel.: 0681 / 58 20 30

Fax: 0681 / 58 20 31

www.tierarztpraxis-silke-philipp.de

Sprechzeiten:

Montag bis Samstag
09:00 bis 11:30 Uhr und
15:00 bis 18:00 Uhr
außer Mittwoch- und
Samstagnachmittag
und nach Vereinbarung



EINTRITT FREI

Die Tierschutz-Allianz Saar lädt ein zum

3. TIER- UND NATURSCHUTZTAG

Für alle, denen Tiere und Natur am  liegen!

INFO-STÄNDE **VEGANE FOODTRUCKS**
KINDERSCHMINKEN **KAFFEE UND KUCHEN**
UNTERHALTUNG **UND VIELES, VIELES MEHR!**

DFG Saarbrücken | 01.06.25 | 10-16 Uhr

Mit dabei: 15 Tier- und Naturschutzorganisationen, u.a.: Bündnis für Tierrechte, Deutscher Tierschutzbund Saar, PeTA, Nabu, BUND, WITAS e.V., die Harten Hunde, Ärzte gegen Tierversuche, uvm.!



Du möchtest ehrenamtlich Tieren helfen?

Unser Taubenhaus in Saarlouis braucht Unterstützung!

Wusstest du, dass Stadtauben keine Wildtiere, sondern eigentlich Haustiere sind? Als Brieftauben wurden sie jahrhundertlang vom Menschen domestiziert und gezüchtet. Nun, da wir sie nicht mehr brauchen, werden die Stadtauben ihrem Schicksal überlassen - viele leiden unter Hunger oder Verletzungen, da sie auf menschliche Fürsorge angewiesen sind.

Stadtauben haben zu Unrecht einen schlechten Ruf; sie übertragen nicht mehr Krankheiten als Hunde, Katzen oder andere Haustiere. Damit sie sich trotzdem nicht unkontrolliert vermehren, betreuen wir in Saarlouis ein Taubenhaus. Dort tauschen wir die Taubeneler gegen Gips-Eier aus und versorgen die Tiere mit Wasser, Futter, Schlafplätzen und medizinischer Hilfe.

Wir suchen dringend engagierte Tierfreunde, die uns ehrenamtlich bei der Versorgung der Tauben unterstützen - Vorkenntnisse sind nicht notwendig!

Du hast Interesse? Bitte melde dich bei der Vorsitzenden des Landestierschutzverbands, Beatrice Speicher-Spengler unter 01624749408 oder per Email an vorstand@tierschutzbund-saar.de



ANZEIGE



stake-out.de

Zubehör für sportliche Hunde

Ihr Partner für maßgeschneidertes Hundezubehör

Am Erzscht 11, Gewerbegebiet Münzbachtal, 66620 Nonweiler-Otzenhausen

Tel. 06873-669786





Titelthema

Tierschutzbund begrüßt Entwurf: Gesundheit geht vor Rasseideal!

Angesichts des Aufschreis von Hundezüchtern, die derzeit vor dem Ende beliebter Hunderassen durch die Novellierung des Tierschutzgesetzes warnen, stellt der Deutsche Tierschutzbund klar, dass hier nicht menschliche Emotionen oder Profit, sondern die Gesundheit der Tiere im Vordergrund stehen müsse.

Es könne nicht sein, dass aufgrund von Traditionen und dem Rasseideal des Menschen Tiere weiter in Körper gezüchtet werden, in denen sie Schmerzen und Leiden ertragen müssen. Der Verband begrüßt den aktuellen Entwurf des neuen Qualzucht-Paragrafen im Tierschutzgesetz, kritisiert aber auch darin enthaltene Übergangsfristen von 15 Jahren als zu lang.

„Die Panik-Kampagne des Verbands für das Deutsche Hundewesen (VDH) macht fassungslos. Hier werden aus rückwärtsgerichteten Nostalgiegründen kranke Tiere zum vermeintlichen Kulturgut verklärt“, kommentiert Lisa Hoth-Zimak, Fachreferentin für Heimtiere beim Deutschen Tierschutzbund. „Oberstes Zuchtziel sollte für jeden züchtenden Hundeliebhaber doch die physische und psychische Gesundheit seiner Tiere sein. Statt weiter Angst zu schüren, dass es bestimmte Rassen in ihrer heutigen Form zukünftig vielleicht nicht mehr geben wird, sollten Zuchtverbände wie der VDH besser die eigenen Zuchtziele und -standards überprüfen. Dass sich gegen diese Neuerung so heftig gewehrt wird, ist mehr als entlarvend.“

Dackel ist kein gesunder Hund: Anders als vom VDH behauptet, ist der Dackel keine gesunde Hunderasse. Der gewünschten Körperform des Dackels liegt eine angeborene Entwicklungsstörung der Knorpel und Knochen zugrunde – die sogenannte Osteochondrodysplasie. Durch diese Störung und das Missverhältnis von langem Rücken und kurzen Beinen kommt es zu schmerzhaften Bandscheibenvorfällen mit teilweise irreparablen Gliedmaßenlähmungen sowie Harn- und Kotabsatzstörungen – der deshalb so bezeichneten „Dackellähme“. Im schlimmsten Fall kann das dazu führen, dass das Tier eingeschläfert werden muss. Darüber hinaus hat der Dackel mit weiteren Erbkrankheiten wie z.B. Herzproblemen, Allergien oder endokrinen Erkrankungen wie Diabetes oder Schilddrüsenunterfunktion zu kämpfen.

Konkretisierung war überfällig: Ein Verbot von Qualzuchten ist bereits seit mehr als 26 Jahren im deutschen Tierschutzgesetz verankert. Bislang wird es allerdings kaum angewendet: Weil die Formulierung zu unkonkret ist, wird gegen Verstöße höchstens in Einzelfällen vorgegangen – auch wenn die gesundheitlichen Probleme, wie etwa beim Dackel, aber auch bei vielen anderen Rassen und Tierarten, lange bekannt sind. Abzuwarten bleibt nun die Umsetzung. Spezielle Rasseverbote gibt es im neuen



Ein Dackel, unbestreitbar ein süßes Kerlchen, aber eben doch Qualzucht.

Foto: preetygoodi auf Pixabay

Gesetzesentwurf noch nicht. Diese müssten noch anhand konkreter Qualzuchtmerkmale in einer Verordnung erarbeitet werden.

Zudem fehlen bislang ein Import- sowie ein Halteverbot mit Übergangsregelung. Im Entwurf enthaltene unverhältnismäßig lange Übergangsfristen von 15 Jahren kritisiert der Verband. „Hier will man den Züchtern entgegenkommen“, so Hoth-Zimak. „Es gibt aber keine Rechtfertigung dafür, dass jahrelang weiteres Leid für tausende Tiere in Kauf genommen wird.“

(Deutscher Tierschutzbund e.V.)

ANZEIGE



STEVA
Tierpsychologisches Zentrum Saar

SteVa - Tierpsychologisches Zentrum Saar
Zum Heuwinkel 23
66839 Schmelz-Hüttersdorf
Telefon: 0049 - 0 177 / 424 70 51
E-Mail: kontakt@steva-saar.de
www.steva-saar.de



Titelthema Was bedeutet Qualzucht bei Hunden?



Basset

Foto: Deutscher Tierschutzbund e.V.

Mit Qualzucht ist gemeint, dass Tiere aufgrund ihrer angezuchteten Merkmale ein Leben mit Schmerzen und Schäden führen. Menschen stellen dabei ihre Vorlieben in den Vordergrund und züchten Hunde, Katzen und andere Tiere, bis sie ihren Vorstellungen entsprechen.

Dabei werden einzelne Merkmale weggezüchtet, andere wiederum hervorgehoben. Damit beeinflussen Züchterinnen und Züchter die Gesundheit, Verhaltensweisen und die natürliche Anpassungsfähigkeit der Tiere. Im Laufe der Jahre haben sich die Zucht- und Rassestandards immer mehr in Richtung Extremformen entwickelt. Die Leidtragenden sind die Tiere.

Kurzköpfige Hunde bekommen schwer Luft:

Dunkle, große Kulleraugen, extrem flache Schnauze, runder Kopf und kurze Beine: Hunde wie der Mops oder Französische- und Englische Bulldoggen gelten als Moderassen und begeistern Menschen mit ihrem Aussehen, das dem Kindchen-Schema entspricht. Doch für das vermeintlich niedliche Erscheinungsbild bezahlen diese Hunde mit ihrer Gesundheit. Kurzköpfige Hunde haben oft mit Haut-, Ohren- und Augenproblemen sowie Kiefer- und Zahnfehlstellungen zu kämpfen. Der Großteil leidet unter Atemnot. Diese kann beim Rennen, höheren Temperaturen und Belastungen, die anderen Hunden noch vergleichsweise leicht fällt, gefährlich werden.

Da Hunde nicht über die Haut schwitzen und Wärme abgeben können, regulieren sie ihre Körpertemperatur über das Hecheln. Durch ihre verengten Nasenlöcher müssen kurzköpfige Hunde zusätzlich stärker atmen. Daher vertragen sie die Hitze nicht gut,

schniefen, schnarchen, haben Schlafprobleme und sind schnell außer Atem. Insbesondere im Sommer ist es nicht ungewöhnlich, dass diese Hunderassen kollabieren und versterben. Aufgrund des kompakten Körperbaus liegen außerdem Wirbelsäulenfehlstellungen vor, die häufig zu Bandscheibenvorfällen führen.

Hunderassen mit Augenproblemen:

Hunderassen wie Bernhardiner, Cocker Spaniel und Basset Hound leiden unter Augenproblemen, da bei ihnen besonders häufig ein Auswärtsrollen des unteren Augenlidrandes vorkommt. Die Tiere können ihre Lider nicht richtig schließen und leiden deshalb unter Tränenfluss, Bindehautentzündungen und in der Folge an Hornhautveränderungen.

(Deutscher Tierschutzbund e.V.)

ANZEIGE

EUROJACKPOT

Ein eigenes Privat-Spa. Für jedes Familienmitglied.

ZIEHUNGEN DIENSTAGS UND FREITAGS!

MINDESTENS 10 MIO. € IM JACKPOT

EURO JACKPOT

DAS LEBEN KÖNNTE SO JACKPOT SEIN



Spielteilnahme ab 18 Jahren · Glücksspiel kann süchtig machen · Infos unter check-dein-spiel.de
Lizenzierter Glücksspielanbieter · www.saartoto.de · Gewinnwahrscheinlichkeit Gewinnklasse 1 = 1 : 140 Mio.

Titelthema

Was bedeutet Qualzucht bei Katzen?

Faltohrkatzen haben massive Knochenschäden: Katzen wie die Scottish Fold wurden so gezüchtet, dass sie nach vorne abgeknickte Ohren haben. Hinter den gefalteten Ohren steckt eine schwere Erbkrankheit, die das Knochen- und Knorpelgewebe verändert – und zwar nicht nur an den Ohren. Dieser Gendefekt schädigt Knochen und Knorpel im gesamten Körper, insbesondere in den unteren Extremitäten und verursacht massive dauerhafte Schmerzen und Leiden.

Darum bewegen sich betroffene Tiere häufig nur ungern, springen und spielen nicht. Oftmals müssen die Tiere bereits in jungen Jahren durch eine Tierärztin oder einen Tierarzt von ihrem Leid erlöst werden. Die Ohren sind für Katzen überaus wichtig, um sich mit ihren Artgenossen zu verständigen und ihre Stimmungen auszudrücken. Faltohrkatzen können daher nicht richtig mit anderen Katzen kommunizieren.

Bengal und Co. - Hybridkatzen sind keine Haustiere:

Immer mehr Bengal- und Savannah-Katzen ziehen in unsere Haushalte ein. Die Zucht solcher sogenannten Hybridkatzen ist höchst problematisch: Wildkater werden mit weiblichen Hauskatzen zwangs verpaart. Für die weibliche Katze bedeutet das Schmerzen und Stress. Durch den Größenunterschied und den Nackenbiss wird sie dabei häufig verletzt. Ihre Nachkommen können drei- bis viermal größer sein als normale Katzenwelpen.

In der ersten Generation kommt es fast immer zu Notkaiserschnitten sowie Schwer- und Totgeburten. Für das Muttertier kann das lebensgefährlich sein. Da Kater bis zur dritten Generation steril sind, kommen bei der Verpaarung auch in späteren Generationen oft noch Wildkater zum Einsatz. Zieht eine Hybridkatze in ein neues Zuhause ein, ist das für viele eine Herausforderung.

Die meisten unterschätzen die Wildtiereigenschaften der Katzen: Sie haben einen starken Jagdtrieb, sind nacht- und dämmerungsaktiv und können dieses Verhalten auch noch in späteren Generationen zeigen. Aufgrund der unklaren Ausprägung der Wildtiereigenschaften ist die tier- und artgerechte Haltung dieser Katzen kaum bis schwer möglich. Dies kann zu Verhaltensproblemen führen.

Nacktkatzen und -hunde sind stark eingeschränkt:

Nacktkatzen wie die Sphynx haben weder Fell noch Tasthaare. Die Haarlosigkeit ist auf einen durch Zucht herbeigeführten Gendefekt zurückzuführen und sorgt für großes Leid. Denn die Tiere können sich so nicht vor Sonne, Kälte oder Nässe schützen. Dies trifft auch auf Nackthunde zu.

Das Fehlen der Tasthaare kommt dem Verlust eines Sinnes gleich – die Katzen können sich kaum orientieren. Darüber hinaus haben Haare eine Schutzfunktion für Augen und Gesicht, die den Nacktkatzen fehlt. Mit Artgenossen und anderen Tieren können



Don Sphynx: Nacktkatze ohne Tasthaare.

Foto: Deutscher Tierschutzbund e.V.

Katzen ohne Fell und Tasthaare nur schwer kommunizieren. Talg, der über die Haut abgesondert und normalerweise durch die Haare aufgefangen wird, sammelt sich vermehrt an und führt zu Unwohlsein und Entzündungen.

Weißer Katzen sind oft taub:

Weißer Katzen sind häufig schwerhörig oder taub – betroffen sind verschiedene Rassen, beispielsweise Perser, Türkische Angora sowie Russian White. Die Hörprobleme hängen vor allem mit der Zucht auf das W-Gen zusammen, wodurch die weiße Fellfarbe erzeugt wird. Katzen mit weißem Fell sind auch anfälliger für Hauttumore. Viele dieser Tiere haben blaue oder verschiedenfarbige Augen und leiden zusätzlich unter Netzhautveränderungen, Augenzittern oder Schielen.

(Deutscher Tierschutzbund e.V.)

ANZEIGE

proper
Büro- und Gebäudereinigung

Wir machen sauber.
kompetent – zuverlässig – gründlich

Ihre Büro- und Gebäudereinigung im Saarland. Seit 1978.

[proper.de](https://www.proper.de) info@proper.de ☎ 06 81 – 70 94 90



Tierschutzverein Neunkirchen und Umgebung e.V. - Linxbachhof Gut gemeint ist nicht immer gut gemacht – Vom Suchen und Finden

Langsam kann es sicher niemand mehr hören: die Tierheime sind VOLL. Doch leider ist auch noch keine Besserung in Sicht. Aber woran liegt das eigentlich? Und wie kann das Problem beim Schopf gepackt werden? n

Ein Tierheim hatte ursprünglich die Aufgabe, sich um Fundtiere zu kümmern und eine vorübergehende Auffangstation für Tiere zu sein, bis sie wieder ein neues Zuhause gefunden haben.

Die Realität sieht anders aus: viele Tiere wohnen Monate- bis jahrelang im Tierheim, manche bis zum Ende ihres Lebens.

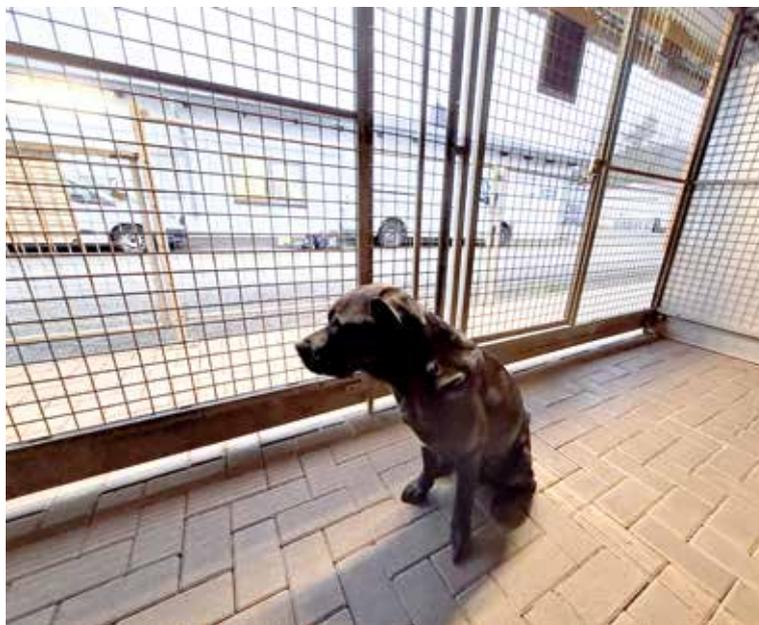
Und das größtenteils unter nicht artgerechten Bedingungen, egal, wie sehr man sich bemüht. Es gibt keine freien Zwinger, Boxen und Zimmer mehr, es gibt keine Möglichkeiten, noch mehr Tiere aufzunehmen und es sind kaum bis keine finanziellen Mittel vorhanden, um auszubauen, anzubauen und noch mehr Kapazitäten zur Verfügung zu stellen, um die Flut an diversen Abgabeanfragen abzufangen.

Fangen wir da an, wo das Elend beginnt:

Tiere werden angeschafft, eingesammelt, gerettet, vermehrt, gezüchtet, gekauft, gefunden und in Obhut genommen. Und das leider oft unüberlegt. Wer sich ein Auto oder Handy anschafft, informiert sich, liest viel und hört sich um. Und wie sieht es bei der Anschaffung eines Tieres aus?!? Die eine Gruppe Menschen ist gut informiert und ist sich dessen bewusst, was es heißt, einem Tier – egal, ob Hund oder Katze, Kaninchen oder Meerschweinchen oder sonstigen tierischen Mitbewohnern – ein Zuhause zu geben. Sie übernehmen die Verantwortung, für das Tier zu sorgen und es artgerecht zu halten. Auch die Herkunft wird genauer unter die Lupe genommen.

Die andere Gruppe hat sich „verliebt“, „will haben“, fühlt sich alleine, „hat schon immer“, wird von Social Media auf den „richtigen Weg“ gebracht, lässt sich täuschen. Das Tier zieht ein und man lässt es irgendwie mitlaufen. Es klappt für beide Parteien soweit gut, das Tier macht, was es soll: es passt sich an, erduldet, ordnet sich ein, funktioniert, macht nicht viel Arbeit. Mit etwas Pech läuft es nicht ganz so gut bis schlecht, oder es ist irgendwann überhaupt nicht mehr machbar.

Tagtäglich trudeln in unserem Tierheim Abgabeanfragen ein. Die meisten aus letzterer Gruppe. Wo man sich schon bei der Anschaffung keine Gedanken gemacht hat: WAS IST, WENN? Wenn es nicht funktioniert? Wenn das Tier



doch nicht so arm oder dankbar ist, wie es in der Beschreibung diverser Anzeigen und Anpreisungen heißt? Die Rasse doch nicht so schick und einfach ist wie Insta und Co. oder der Arbeitskollege behauptet? Oder sich die Lebenssituation ändert? Trennung, Krankheit, Unfall, Verlust, sowas plant man nicht.

Was, wenn das Tier krank wird? Wenn es Geld kostet?

Wir haben aufgehört mitzuzählen, wie viele Abgabeanfragen abgelehnt werden müssen, weil die Kapazitäten mehr als ausgeschöpft sind. Wir versuchen, Lösungen zu finden, zerbrechen uns den Kopf, setzen uns zusammen, und das alles kostet unendlich viel Energie.

Der Rückhalt der Politik fehlt, da gibt es anderes zu tun.

Der Endverbraucher? Der ist mitunter das Problem, denn genau von dort kommen letztlich die Anfragen.

Doch es fehlt auch vorne und hinten an Aufklärung, Fachwissen, Fortbildungen, und zwar nicht nur seitens der eigentlichen Verbraucher und Tierbesitzer. Es fängt bei der Abgabe an: der verantwortungsbewusste Tierschutz oder Züchter hat die Möglichkeit und trägt vor allem die Verantwortung, aufzuklären, zu informieren und nachzufragen, ob das jeweilige Tier mit seinem Charakter, seinen Bedürfnissen und seinen Eigenschaften in das neue Zuhause passt! Er hat die Aufgabe, sich um Rückläufer zu kümmern und sollte für einen solchen Fall geeignete Pflegestellen zur Verfügung haben. Vermehrer und unseriöse Tierschutzvereine können wir hier leider nicht erreichen, da geht's nur um Geld, Profit, Selbstdarstellung und Zahlen. Und die Frage nach der Seriosität: Ansichtssache. „Gerettet“ auf Teufel-komm-raus. Das Tier fragt in der Regel niemand. Friss – oder ab ins Tierheim!

(Meike Schwarzweiler)



Stadtauben Saarbrücken e.V. „Heute schreibt Dir Aggi, die Labormaus“

Darf ich mich vorstellen. Ich heiße Aggi und bin eine verzweifelte und traurige Labor-Maus. Ich wurde am 27. 12. 2024 in einer großen Zuchtanlage als genmanipulierte Maus geboren. Die „Weißkittel“, wie wir sie nennen, gaben mir den Namen 2712/24 AG-GI. Meine Freunde haben „Aggi“ draus gemacht. Das klingt schön und ist ein richtiger Name.



Ich und meine Artgenossen wurden kurz nach der Geburt von unseren Müttern getrennt und in andere Käfige gesteckt. Dort wurden wir mit seltsamen Krümeln, die nicht besonders schmeckten, gefüttert. Viele von uns kamen danach auf den großen kalten Tisch und wurden aussortiert. Ich hatte Glück und wurde immer zurück in den Käfig gesetzt. Dann ging es in eine dunkle Box mit vielen anderen Mäusen. Stundenlang schockelten sie uns in einem Kleinlaster umher; ohne Wasser zum Trinken, ohne Licht, ohne zu wissen wohin die Reise geht.

Jetzt sitze ich in einem anderen Käfig mit anderen Mäusen, die meine Freunde geworden sind.

Alles in diesem Raum macht mir Angst. Der Raum hat keine Fenster, nur LED-Licht leuchtet grell von der Decke. Hier gibt es kein Entkommen. Jeden Morgen kommen Hände in blauen Plastikhandschuhen und holen meine Freunde aus dem Käfig heraus,... mich hat es noch nicht erwischt. Doch die, die von den „Plastikhänden“ zurückgebracht werden, werden in andere Käfige gegenüber gesetzt. Dort krümmen und winden sie sich vor Schmerzen, werden jeden Morgen auf den kalten Metalltisch gesetzt und beobachtet. Ach, wie gut, wenn sie endlich tot sind. Dann sind sie von ihren Leiden erlöst. Die „Weißkittel“ werden sie dann in einen blauen Müllsack werfen.

Durch eine junge Frau, die hier arbeitet und viele Tränen weint, erreichen Dich hoffentlich meine Zeilen. Diese Zeilen wurden ohne Wissen der „Weißkittel“ hier rausgeschmuggelt. Sie nennen diesen schrecklichen Ort „Labor“. Es ist ein Folterkeller für Mäuse! Warum es diesen Ort gibt, verstehe ich nicht. Wenn der Plan aufgeht, werden meine traumatischen Erlebnisse auf Deinem Schreibtisch landen.

Hol mich bitte aus dieser Labor-Hölle raus! Und alle meine Freunde auch! Und auch die Hunde und die Affen, die ich einen Raum weiter entdeckt habe, von wo aus qualvolle Schreie kommen. Ja, und ich gehe als Maus sogar soweit für die Katze ein gutes Wort

einulegen. Das arme Ding wurde neben dem kalten Tisch in ein Gestell geschraubt. Ihm wurde der Kopf kahl rasiert, es blutete, die Stimmbänder wurden ihm durchgeschnitten, und dann wurden ihm bei lebendigem Leib Löcher in den Kopf gebohrt. Vor Schauer bin ich ins Wachkoma gefallen, nur vom Zuschauen. Und als ich wieder wach wurde, war die Katze fort - einfach spurlos verschwunden.

Bitte mach´ endlich was dagegen, denn hier sind wir alle verzweifelt und ohne einen Hoffnungsschimmer. Vielleicht hast Du zu Hause auch ein so genanntes „Haustier“. Vielleicht einen Hund oder eine Katze. Oder sogar eine Maus wie ich eine bin!?? Oder ein Pferd oder Hühner... Stell Dir doch bitte einmal vor, sie müssten ihr Leben gegen das meine austauschen.

schen.

Kannst du Dir das vorstellen?

Holst Du mich und die anderen Leidensgenossen hier raus? Mein Leiden und Sterben ist völlig unnötig, weil moderne Forscher tierversuchsfreie Methoden entwickelt haben, die dem Ziel der Medikamentenverträglichkeitstestung der für Menschen entwickelten Medikamente wirklich dienen. Ich bin kein Mensch, sondern eine Maus und mein Körper reagiert auf fremde Stoffe, wie der Körper einer Maus.

Ich bin eine Maus, hol mich bitte hier raus!!!
Aggi

ANZEIGE

Tierarztpraxis am Markt

**Schwerpunkt Zahnmedizin
bei Hund und Katze**



Marina Schmitt
Tierärztin

Theo-Carlen-Platz 5a
66399 Mandelbachtal
06893 / 96 96 540

www.tieraerztin-am-markt.de

Genießen ohne Tierleid

Unser Redaktionsteam hat für Sie ein veganes Ostermenü zusammengestellt, so bunt wie eine Frühlingswiese. Die Zutaten sind alle saisonal, die einzelnen Gerichte nicht sonderlich kompliziert. So haben Sie viel Zeit, um schöne Ostertage mit der Familie zu verbringen.

Vorspeise:

Schwarzwurzelsalat mit Räuchertofu an Schnittlauchpaste

(4 Portionen - 25 Minuten) Elke Adam-Eckert

Salat:

- 600 g Schwarzwurzeln
- Saft einer halben Zitrone, Meersalz
- 1 TL pflanzliche Margarine
- 80 g Schalotten, fein gewürfelt
- 200 g Räuchertofu, grob gerieben
- etwas Schnittlauch in Röllchen als Garnitur

Dressing:

- 2 EL Weißweinessig
- 4 EL Schwarzwurzelfond (vom Kochen)
- 2 EL Olivenöl, nativ
- etwas Zitronensaft, Meersalz, weißer Pfeffer

Schnittlauchpaste

- 50 g Schnittlauch, in grobe Röllchen geschnitten
- 1/2 TL Meersalz
- 50 ml Olivenöl, nativ

Zubereitung

1. Schwarzwurzeln waschen, schälen und putzen. Bis zur Weiterverarbeitung in Zitronenwasser legen. Danach in ca. 2-3 cm lange Stücke schneiden und in etwas Wasser mit Meersalz, pflanzlicher Margarine und Zitronensaft ca. 15 Minuten bissfest dünsten.

2. Für das Dressing die Zutaten verrühren.

3. Die gegarten Schwarzwurzelstücke mit den Schalottenwürfeln und dem geriebenen Räuchertofu ins Dressing geben und gut verrühren.

4. Die Zutaten für die Schnittlauchpaste gemeinsam pürieren.

5. Die Schnittlauchpaste zum Schwarzwurzelsalat reichen.

TIPP: Alternativ kann das Gericht auch mit Spargel statt Schwarzwurzel zubereitet werden



Foto: Jan Wischnewski



Tierschutz genießen – Das Kochbuch

NeunZehn Verlag,
gebundene Ausgabe,
80 Rezepte, 224 Seiten,
ISBN: 978-3947188079
Im Buchhandel vor Ort
und online erhältlich.
24,95 €

Hauptspeise: Gegrillte Champignons mit Möhren-Polenta

(4 Personen – 40 Minuten) Holger Stromberg

Polenta:

- 3 EL Schalotten, geschält und gewürfelt
- 500 ml Karottensaft
- 85 g Polenta
- je 1 Msp. Kardamom, Meersalz und schwarzer Pfeffer, frisch gemahlen

Champignons:

- 4–8 große braune Champignons (Portobello)
- Meersalz
- 2 EL Rapsöl
- 1 Knoblauchzehe
- 1 Chilischote
- 1 Thymianzweig
- 4 EL pflanzliche Butter-Alternative

Salat

- 150 g Salatherzen (z. B. Frisee, Baby-Leaf, Babyspinat, Brunnenkresse, Rucola) und Saisonkräuter
- 1 EL Agavendicksaft
- 2 EL Zitronensaft oder Obstessig (z. B. Apfelessig)
- Meersalz
- essbare Blüten, Radieschen- oder Rote-Bete-Sprossen (optional)

Zubereitung

1. Schalotten in einem Topf ohne Öl anrösten, mit ca. der Hälfte des Karottensaftes ablöschen und aufkochen. Die Polenta einrühren, Kardamom zugeben und nach und nach auch den Rest des Karottensaftes zugeben. Mit Meersalz und frisch gemahlenem Pfeffer würzen.

2. Champignons putzen, mit etwas Meersalz und Rapsöl würzen und in einer vorgeheizten, beschichteten Pfanne anbraten. Knoblauch schälen und fein hacken. Chilischote entkernen und ebenfalls fein hacken, Thymian zupfen und alles mit etwas Butter-Alternative auf die Champignons geben. Bei 180 °C ca. 4 Minuten in der Pfanne im Ofen bei Ober- und Unterhitze garen.



3. Salat und Kräuter waschen, trockenschleudern und in mundgerechte Stücke zupfen. Agavendicksaft mit Zitronensaft bzw. Obstessig verrühren und mit etwas Meersalz würzen. Den Salat vor dem Servieren mit dieser Marinade vermengen.

4. Polenta auf einen vorgewärmten Teller geben, Champignons auf die Polenta setzen, Kräutersalat draufgeben. Gerne mit essbaren Blüten und Sprossen garnieren.

Dessert: Apfelringe-Pancakes

(4 Stück – 30 Minuten) Dr. Ruediger Dahlke

Pancakes:

- 340 ml Vanille-Sojadrink
- 1 1/2 EL Apfelessig
- 200 g feines Buchweizenmehl
- 2 geh. TL Weinsteinbackpulver
- 1 Prise Salz
- 60 ml Ahornsirup
- 2 EL Kokosöl
- 2 Äpfel
- Kokosöl zum Backen
- Puderzucker, Zimt
- Beeren und Minze (optional)

Zubereitung:

1. Den Sojadrink in einer Schüssel mit Essig mischen und 1 Minute stehen lassen, bis der Sojadrink etwas eindickt. Mehl, Backpulver

und Salz in einer Schüssel vermengen. Ahornsirup und 2 EL Kokosöl unterheben und nach und nach den Sojadrink einrühren. Den Teig 5 Minuten ruhen lassen.

2. Äpfel waschen, vom Kerngehäuse befreien und das Fruchtfleisch in dünne Ringe schneiden. 1/2 TL Kokosöl in einer Pfanne erhitzen und ein Viertel des Teigs darin bei mittlerer Hitze leicht stocken lassen. Nun ein Viertel der Apfelringe darauflegen, weiter backen und vorsichtig wenden. Warm stellen und drei weitere Pancakes backen.



Alle Fotos: Jan Wischniewski

3. Mit etwas Puderzucker und Zimt bestreut servieren. Gerne mit Beeren und Minze garnieren.

Tipp: Die Pancakes schmecken auch mit anderen Früchten oder Beeren toll.



ANUBIS®
Tierbestattungen

*Wir helfen,
wenn Freunde
gehen.*

20
Jahre



Eigenes Tierkrematorium
Sammel- und Einzeleinäscherungen
365-Tage-Service
Individuelle Betreuung und Beratung
Urnen & Accessoires

WIR SIND FÜR SIE DA!
Persönlich. Regional.



ANUBIS-Partner
Saarland und Rheinland-Pfalz
Inh. Tanja und Markus Koepe GbR
Theodor-Heuss-Str. 17
66130 Saarbrücken-Güdingen

📞 0681/93 88 111

E-Mail: saarland@anubis-tierbestattungen.de

ANUBIS-Tierbestattung Unsere tierischen Mitarbeiter in Saarbrücken



Steckbrief von Happy

Name: Happy
Rasse: Chihuahua
Geburtstag: 15.05.2015
Herkunft: aus dem hessischen Wiesbaden
Eigenschaften: verspielt, clever, neugierig, „Luwwies“, Morgenmuffel, Schlitzohr



Steckbrief von Snoopy

Name: Snoopy
Rasse: Jack Russell Terrier
Geburtstag: 12.10.2016
Herkunft: Schiffweiler
Eigenschaften: Büroclown, schnell, interessiert, verspielt, neugierig



Steckbrief von Teddy

Name: Teddy
Rasse: Langhaar Chihuahua
Geburtstag: 26.12.2023
Herkunft: Schiffweiler
Eigenschaften: begrüßt jeden Morgen alle Mitarbeiter mit einem "Lächeln" auf den Lippen



Steckbrief von Paul

Name: Paul
Rasse: Havanese
Geburtstag: 21.03.2017
Herkunft: Rheinland-Pfalz
Eigenschaften: kleiner "Grummelbär", Trödler, hört auf Kommandos



ANUBIS-Tierbestattungen
Wir helfen, wenn Freunde gehen.

ANUBIS-Tierbestattungen
Partner Saarland & Pfalz
Inh. Tanja und Markus Koepe GbR



Verein der Katzenfreunde Wadgassen e.V. Danke für alles, liebe Britta!



Für uns alle unfassbar ist am Montag, den 04. November des letzten Jahres die Leiterin unseres Katzenhauses, unsere Britta Arend, im Alter von nur 56 Jahren plötzlich verstorben.

Bis zuletzt hat sie ihre Kraft und ihre Liebe den ihr anvertrauten Tieren geschenkt. Wir alle sind völlig fassungslos, traurig und erschüttert über Brittas Tod. Britta war wohl schon längere Zeit schwer krank, hat darüber jedoch nie viel geredet.

Viele Tiere hat Britta liebevoll über die Regenbogenbrücke begleitet, nun ist sie selbst über diese gegangen. Britta hat die Geschichte der Regenbogenbrücke sehr gemocht und selbst in dem Nachruf verwendet, den sie zum Tod von Conny Dewes-Strobel im Frühjahr dieses Jahres geschrieben hat.

Die Geschichte endet mit: Ich mag Tierschützer. Da Britta immer zu bescheiden war, um zu Lebzeiten die Ehrenmitgliedschaft des Vereines anzunehmen, verleihen wir als Vorstand ihr diese hiermit posthum.

In liebevoller Erinnerung, wir vermissen Dich sehr.

ANZEIGE



Brötchenbox
BRÖTCHENLIEFERSERVICE

Wir liefern Ihnen mehr als nur das Frühstück an die Haustür

Wir sind telef. Mo / Mi / Fr von 11-14h unter 06898-4967288 erreichbar oder jederzeit per Whatsapp oder Online auf www.Brötchenbox.de





Wenn ein Tierschützer stirbt... Was ist nur los an der Regenbogenbrücke?

Anders als die meisten Tage an der Regenbogenbrücke, dämmerte es an diesem Tag, es war kalt und grau. Alle Neuankömmlinge an der Brücke wussten nicht, was sie davon halten sollten, denn sie hatten noch nie so einen Tag erlebt. Aber die Tiere, die schon lange auf ihren geliebten Menschen gewartet hatten, um ihn über die Brücke zu begleiten, wussten was geschehen würde und sie fingen an, sich an dem Weg zur Brücke zu sammeln.

Schnell kam ein älterer Hund in Sicht, sein Kopf hing nach unten und er zog seinen Schwanz nach. Er näherte sich langsam, und obwohl er keine Anzeichen von Verletzungen oder Krankheiten zeigte, war er in großem emotionalem Schmerz. Im Gegensatz zu den anderen Tieren, die sich entlang des Weges gesammelt hatten, hatte er beim Überqueren der Brücke nicht seine Jugend und Vitalität zurückerhalten. Er fühlte sich fehl am Platz und wollte nur zurück, um sein Glück zu finden.

Aber als er sich der Brücke näherte, wurde er von einem Engel aufgehalten, der sich entschuldigte und ihm erklärte, dass der müde und gebrochene alte Hund die Brücke nicht überqueren dürfe. Nur die Tiere, die von ihren Menschen begleitet wurden, durften die Brücke überqueren. Da er niemanden hatte und auch nicht wusste, wohin er sollte, stapfte der Hund in das Feld vor der Brücke. Dort fand er andere Hunde, Senioren, traurig und entmutigt.

Im Gegensatz zu den anderen Tieren, die darauf warteten, die Brücke zu überqueren, rannten und spielten diese Tiere nicht. Sie lagen einfach im Gras und starrten einsam und verloren auf den Weg, der über die Rainbow Bridge führte. Der alte Hund beobachtete den Weg und wartete ... noch nicht wissend, auf was er wartete.

Einer der neueren Hunde an der Brücke fragte eine Katze, die da schon länger war, was denn geschehe. Die Katze antwortete: "Diese armen Tiere wurden ausgesetzt, verlassen, oder in Tierheimen abgegeben, aber sie haben auf der Erde nie ein Zuhause gefunden. Sie alle kamen einzig mit der Liebe eines Tierschützers, der sie tröstete. Weil sie keine Menschen hatten, die sie liebten, haben sie niemanden, der sie über die Regenbogen Brücke begleiten konnte. "

Der Hund fragte die Katze, "Aber was wird mit den Tieren geschehen?" Bevor die Katze antworten konnte, begannen die Wolken sich zu teilen und die Kälte verwandelte sich zu strahlendem Sonnenschein. Die Katze antwortete: "Schau, und Du wirst es sehen." In der Ferne war eine einzelne Person zu sehen, und als sie sich der Brücke näherte, wurden die alten, gebrechlichen und traurigen Tiere in ein goldenes Licht getaucht. Sie wurden auf einmal wieder jung und gesund, und standen auf, um zu sehen, was ihr Schicksal sein würde.

Die Tiere, die sich zuvor auf dem Weg gesammelt hatten, senkten die Köpfe, als sich die Person näherte. Jedem Tier mit einem gesenkten Kopf schenkte die Person eine Berührung oder Umarmung. Einer nach dem anderen schlossen sich die jetzt jungen und gesunden Tiere aus dem Feld der Schlange hinter der Person an. Gemeinsam gingen sie über die Regenbogenbrücke in eine Zukunft des Glücks und der unbestrittenen Liebe.

Der Hund fragte die Katze, "Was ist passiert?" Die Katze antwortete: "Das war ein Tierschützer. Die Tiere entlang des Weges die sich verbeugt hatten, hatten ihr Zuhause durch den Tierschützer gefunden. Sie werden die Brücke überqueren, wenn ihre Menschen hier an der Brücke ankommen. Aber die Ankunft eines Tierschützers ist ein großes und feierliches Ereignis, denn als Belohnung dürfen sie einen letzten Akt der Rettung durchführen. Sie dürfen all diese armen Tiere, denen sie auf der Erde kein eigenes Zuhause finden konnten über die Regenbogenbrücke mitnehmen. "

Der Hund dachte einen Moment nach und sagte dann: "Ich mag Tierschützer."

Die Katze lächelte und antwortete: "So ist der Himmel, mein Freund. Ja, so ist der Himmel.

Quelle: www.hundeblicke.net





Stadtauben Saarbrücken e.V.

Neue Arbeitsgruppe der Ärzte gegen Tierversuche im Saarland gegründet Ehrenamtliche Mitarbeit auch für Nicht-Ärzte möglich

Der Verein **Ärzte gegen Tierversuche** setzt sich seit 1979 für eine moderne Forschung ohne Tierversuche ein. Nun ist auch eine AG Saarland ins Leben gerufen worden.

Hauptgrund hierfür ist die **Genehmigung eines Tierversuchlabors der Firma SciVii-Labs in Saarbrücken (Science Park Saar).**

Ziel ist es Aufklärungsarbeit zum Thema Tierversuche in die Öffentlichkeit, die Medien und die Politik zu transportieren, sodass die Entwicklung sinnvoller, tierversuchsfreier und (humanbasierter), am Menschen orientierter Forschungsmethoden vorangetrieben wird.

Der Tierversuch gilt in der Grundlagenforschung, Medikamententestung und Chemikaliensicherheit noch immer als Goldstandard, obwohl er nie einen Nachweis erbringen musste, dass er auch funktioniert, und auch gescheitert wäre. Heute wissen wir längst, dass sich kein Tierversuchsergebnis vorausschauend auf Menschen übertragen lässt. Angesichts der ethischen Aspekte und der großen Gefahren für uns Menschen, die die tierexperimentelle Forschung birgt, ist eine Abkehr von diesem System längst überfällig.

Tierversuche müssen abgeschafft werden.

Tierversuchsfreie und an Menschen orientierte Methoden liefern, anders als der Tierversuch, auf den Menschen übertragbare Ergebnisse. Sie ermöglichen auch eine Personalisierte Medizin,



die für viele Menschen lebensrettend sein kann. Die Politik muss hierfür das Ihrige dazutun und die Tierversuche verbieten, sowie die öffentlichen Mittel für medizinische Forschung ausschließlich in zukunftsweisende tierversuchsfreie Methoden investieren.

Hierfür liefern die „ÄgT“ wissenschaftliche Argumente und fundierte Hintergrundinformationen mit wirkungsvollen Kampagnen.

Wer sich bei der AG Saarland ehrenamtlich engagieren möchte (auch Nicht-Ärzte sind willkommen, denn Patienten sind wir alle), kann sich an folgende Adresse wenden:

ag-saarland@aerzte-gegen-tierversuche.de

Weitere Infos:

Neues Tierversuchslabor in Saarbrücken

www.aerzte-gegen-tierversuche.de/news/neues-tierversuchslabor-in-saarbruecken

Sinnvolle, tierversuchsfreie und humanbasierte Forschung

<http://www.nat-database.de>

ANZEIGEN

HOPE 

Die Tierheil Praxis

Tierheilpraktikerin Aileen Marcinkowski
Heilpraktik Osteopathie Physiotherapie Ernährungsberatung

www.hope-die-tierheilpraxis.de
Tel: 0 68 51 / 97 42 777 • Mobil: 0 152 / 53 46 32 18




Hundepension Wahl
Die Nr.1 an der Saar
gegr. 1987

Michael Wahl
Saargemünderstr.25a
66271 Kleinblittersdorf-Hanweiler

06805 / 5277
0172 / 25 42 571
kontakt@hundepension-wahl.de
www.Hundepension.saarland



Stadtauben Saarbrücken e.V. 20-jähriges Bestehen des Saarbrücker Stadtaubenprojekts

Im Frühjahr 2005 wurde in der Landeshauptstadt das erste Taubenhaus auf einem Parkdeck installiert. Dies geschah in Kooperation der Stadt Saarbrücken mit den Menschen für Tierrechte/Tierversuchsgegner Saar (Rolf Borkenhagen †), die auch die Bewirtschaftung des Taubenhauses übernahmen. Ein zweites Taubenhaus folgte kurze Zeit später. Ab 2011 wurde die Arbeit auf den neu gegründeten Verein Stadtauben Saarbrücken e.V. übertragen.

Diese beiden Taubenhäuser wurden an sogenannten Taubehotspots aufgestellt - getreu dem Grundsatz: Das Taubenhaus kommt zu den Tauben, nicht umgekehrt. Die Stadtaubenhäuser wurden von den Stadtauben sehr gut angenommen und werden tagtäglich, bei Wind und Wetter, Eis, Regen, Schnee sowie bei sommerlicher Hitze von Ehrenamtlichen gereinigt. Die dort gelegten Eier werden gegen Eiattrappen getauscht und die Tauben mit Futter und Wasser versorgt. Futter gegen Eier, heißt es nach dem Motto des „Augsburger Konzepts“.

Bis heute wurden in den beiden Häusern insgesamt 50.000 Eier ausgetauscht, ein Riesen-Erfolg! Die Taubeneier tauschen seit nunmehr 14 Jahren zwei Seniorinnen aus. Im Laufe der Zeit kamen und gingen immer wieder Helferinnen und Helfer, aber beständig blieben die beiden rüstigen Taubenfreundinnen Renate und Helga den Tauben treu. Helga ist seit 2011 sogar die Vorsitzende des Stadtaubenvereins. Das Konzept des Vereins ruht auf vier Säulen: den betreuten Taubenhäusern, den Pflege- bzw. Pöpelstellen, den Streetworkern mit Fahrdienst, sowie der Aufklärungsarbeit.

Streetworker halten ein Auge auf Auffälligkeiten, was Stadtauben zum Verhängnis werden könnte. Vergrämungsnetze, welche nicht ordnungsgemäß angebracht sind oder beschädigt wurden, eingeschlossene Tiere in leer stehenden Gebäuden, Tauben mit lebensbedrohlichen Nistplätzen, z.B. in Parkhäusern, etc. Wird in der Stadt eine Taube gemeldet, so ist es meistens ein Streetworker, der die Taube zeitnah sichert, bei Verletzungen dem Tierarzt vorführt und sie anschließend zu einer Pflegestelle fährt. Streetworker im Fahrdienst laden auch Futter in den PKW und bringen diese zu den Stadtaubenhäusern. Alle Helferinnen und Helfer sind ehrenamtlich tätig, viele Kosten werden aus eigener Tasche bezahlt.

Der Verein Stadtauben Saarbrücken hat einen Kooperationsvertrag mit der Landeshauptstadt (LHS) unterschrieben, heißt, es wurden Gelder zur Bewirtschaftung der beiden Taubenhäuser über den städtischen Haushalt bereitgestellt. Diese Zahlungen decken leider nur einen Bruchteil der Futterkosten. Viele Fixkosten, wie z.B. die medizinische Verpflegung bei den Pflegestellen werden von der Stadt gar nicht übernommen. Fahrdienste, Pflegestellen, Tierarztrechnungen, gesunde Futterzusätze, all das wird also aus privaten Mitteln sowie eingehenden Spenden berappt. Oft ist es ein ständiger Bettelkampf um die Begleichung der nächsten Futterrechnung, da jedem Tier laut Kooperationsvereinbarung mit der LHS nur 27 Gramm Futter täglich erstattet wird. Ein ausgewachsenes gesundes Tier mit Freiflug



benötigt aber 50 Gramm Futter am Tag. Die dringend benötigten Gelder zu generieren, wird für die Ehrenamtler immer schwieriger, ... und das Taubenfutter wird durch den Anstieg des Weltgetreidepreises auch immer teurer.

Zu schaffen machen auch die sogenannten Zuflieger, also Brief- bzw. Sporttauben, die während der Flugsaison zwischen März und September entkräftet in der Stadt landen und im Glücksfall ein betreutes Taubenhaus finden, dort einen Partner finden und dort bleiben. Zwischen fünf und sieben Prozent machen diese Zuflieger in Saarbrücken aus. Stadtauben sind immer Nachfahren von Zucht-, Brief- und Haustauben, also vom Menschen domestizierte Haustiere. Eine Redomestizierung ist nicht mehr möglich. Der Mensch hat also die Verantwortung für diese Tiere, und ... das Tierschutzgesetz gilt auch für Stadtauben.

Wer dem Verein helfen möchte und Interesse an der Thematik hat, kann dies gerne durch aktive Hilfe in den oben genannten Bereichen tun, oder aber durch Spenden an den Verein:

Stadtauben Saarbrücken e.V.
IBAN: DE51590501010067011650
BIC: SAKSDE55xxx
Sparkasse Saarbrücken
oder
PAYPAL-KONTO: helga.ehretsmann@arcor.de

Mehr Infos unter:
<https://stadtauben-saarbruecken.jimdofree.com/>
oder [facebook/stadtauben-saarbrücken](https://facebook.com/stadtauben-saarbruecken)



Tierschutzverein Homburg (Saar) und Umgebung e.V. - Ria Nickel Tierheim Und täglich grüßt das Murmeltier. Impressionen aus dem Tierheim-Alltag.

Dass der Tierheim-Alltag nicht immer schön ist, kann sich wahrscheinlich ein jeder vorstellen, aber das wirkliche Ausmaß der Katastrophe bleibt der breiten Masse verborgen. Zu wenig Geld, steigende Energie- und Tierarztkosten, fehlendes Personal und immer weniger Menschen, die sich ehrenamtlich engagieren wollen. Das ist schon seit Jahren Normalzustand.

In der letzten Zeit mussten wir aber leider feststellen, dass die Tiere, die zu uns kommen, in immer schlechterem Gesundheitszustand sind. Sie müssen teilweise über Monate aufgepäpelt und intensiv medizinisch betreut werden, um wieder auf die Beine zu kommen.

Trotz aller Bemühungen können wir viele unserer Schützlinge nicht mehr retten.

Von verwahten Kaninchen, die in viel zu kleinen Käfigen über Jahre alleine gehalten werden über verhaltensauffällige halb verhungerte oder misshandelte Hunde aus Beschlagnahmungen und Fundkatzen in grauenvollem Gesundheitszustand ist alles dabei. Tiere werden aufgrund von Verhaltensauffälligkeiten abgegeben, obwohl Sie vorab nie einem Tierarzt vorgestellt wurden und bei denen uns im ersten Gespräch schon klar ist: Dieses Tier ist einfach krank und hat Schmerzen. Eine kleine Abgabegebühr, die nicht mal den ersten Tierarztcheck abdeckt, wird als Unverschämtheit unsererseits empfunden. Wir sind so einiges gewöhnt und versuchen immer freundlich und sachlich zu bleiben. Es geht uns ja um die Tiere.

Täglich müssen wir die Aufnahme von Abgabetieren ablehnen, die ganz plötzlich und am besten noch am gleichen Tag weg müssen.

Einen Platz für Omas Dackel zu finden, wenn diese kurzfristig ins Krankenhaus muss ist reine Glückssache. Alle Tierheime und inzwischen auch die Pflegestellen kleinerer Vereine sind dauerhaft belegt. Die Arche Tierheim scheint zu sinken.

Wir haben das Gefühl, dauerhaft nur Schadensbegrenzung zu betreiben, und das zehrt enorm an unseren Kräften. Wir fordern seit Jahren von der Politik, verschärfte Kontrollen,



eine einheitliche Kastrations- und Registrierungspflicht für Katzen, eine Sachkunde für Hundehalter, ein Verbot vom Tierversuch im Internet usw. und so fort. Einen qualifizierten und offiziell bestellten Tiernotruf gibt es schon lange nicht mehr. Die Bilder der letzten Monate sprechen Bände. Aber wie immer gilt: Das Ehrenamt wird es schon wieder richten!

(Nicole Daum, Stellvertretende Vorsitzende Tierheim Homburg)

ANZEIGE



KLEINTIERPRAXIS

im Pfaffental

Dr. med. vet. Claudia Biewald
Dr. med. vet. Nina Jürgens

**Die Kleintierpraxis mit
großem Leistungsspektrum**

Pfaffentalstraße 78a, 66399 Ommersheim
Tel. Terminvereinbarung: (06803) 1657
www.kleintierpraxis-im-pfaffental.de





Bäregeschichten, mal ernst, mal lustig

(nach Dokumentationen von prägnanten Sendungen in Fernsehen, Radio und Zeitungsberichten)

Der Bär Bruno tauchte erstmals vor einigen Jahren wieder in Deutschland auf, nachdem die Bären bei uns verschwunden waren. Er trieb sein Unwesen in Bayern, wo er nachts die Mülltonnen nach Essbarem durchsuchte und sie dabei auch noch umkippte, um besser an den Rest zu kommen. Die dortige Bevölkerung war dermaßen beunruhigt und drängte darauf, dass die Gefahr beseitigt wird, woraufhin die Behörden ihn abschossen. Bruno erfreute sich im übrigen Deutschland wegen seines Schabernacks großer Beliebtheit. Als er abgeschossen war, ging ein Aufschrei durch die ganze Nation. So stand es zumindest in der Bildzeitung.

Jahre später tötete eine Bäarin in Italien einen Jogger. Wahrscheinlich ist er zu nahe an ihrem Revier vorbeigelaufen und sie hatte vielleicht noch Nachwuchs. Nach DNA-Untersuchungen stellte sich heraus, dass sie die Schwester von Bruno war und nach langen Überlegungen der Behörden fand sie ihr neues weitläufiges Zuhause in einem deutschen Zoo. Aber wie verhält man sich, wenn man einem Bären begegnet, langsam zurückgehen wie bei einem Wildschwein oder den Mut haben, sich bäuchlings flach auf den Boden zu legen und totzustellen, denn Bären mögen kein Aas und wenn er trotzdem versucht, einen seitlich anzuheben, nur keinen Mucks von sich geben. So praktizieren es versierte Rocky-Mountains Abenteurer, und wo sie wandern gibt es die riesengroßen Grizzlies.

In Nordamerika sind von den Bären nächtlich umgekippte Mülltonnen gang und gäbe. Aber dort wird deswegen kein Bär getötet, denn er ist für die Bevölkerung der Teddy. Eine sehr impertinente Bäarin sucht immer wieder dieselben übervollen Mülltonnen bei etwas unduldsamen Anwohnern auf, wahrscheinlich schmeckt es ihr dort besonders gut. Sie muss auf deren Beschwerden hin von den Rangern im angrenzenden Wald aufgestöbert werden, um ihr eine Betäubungsspritze per Geschoss zu verpassen. Diese muss haargenau treffen, ansonsten würde die Bäarin auf sie losgehen. Betäubt für eine Stunde, wird sie in einem großen Anhänger 50 km zurück in den Wald gefahren und mit Bangen wieder ausgesetzt, ob sie nicht schon vorher aufgewacht ist. Ein paar Tage später ist sie wieder an ihren heiß begehrten Mülltonnen und das Spiel geht von vorne los.

Auf den viel befahrenen Highways durch die Rocky Mountains, wo das Füttern der Bären erlaubt ist, stehen überall Schilder, dass man nur an bestimmten Stellen am Straßenrand die Bären füttern soll, auch nicht zu nahe an den Wald gehen und Fenster und Türen am Auto schließen. Trotzdem wird es nicht von allen Leuten beachtet und oft genug muss die Feuerwehr heranrücken, um den Bären aus dem Auto herauszuholen, worin er wie besessen nach Futter wühlt. Danach können die Leute in ihrem zerfetzten Auto wieder weiterfahren.

In freier Wildbahn leben die Bären zurückgezogen in Wald und Flur. Eine Bäarin wurde im Herbst geschwängert und hat sich eine dicke Fettschicht angefressen. Sie sucht sich eine Höhle und hält ihren Winterschlaf. Von ihrem Fett zehren sie und ihre Föten. Im

Foto: Ellen auf Pixabay



Braunbär

Frühjahr kommen zwei Junge zur Welt und werden zunächst mit Muttermilch gesäugt. Danach folgen sie der Mutter auf der Futtersuche, die aus pflanzlicher Kost und im Sommer aus den heiß begehrten Heidelbeeren besteht. Später im Herbst kommt auch Fleischiges hinzu, um im Winterschlaf davon zu zehren. Ihr Bärenbub geht plötzlich auf eigene Erkundungspfade. Doch er verirrt sich und verliert die Mutter aus den Augen, die zwar einige Zeit nach ihm sucht, aber sie hat ja noch ihr Mädchen und zieht weiter. Es wird immer später und ihr Bub kriegt es mit der Angst zu tun vor den unheimlichen Geräuschen der nachtaktiven Tiere, die einen kleinen Bären als Beute nicht verschmähen. Er klettert auf einen hohen Baum und legt sich in einer breiten Astgabel schlafen. Am nächsten Morgen macht er sich steifgefroren auf die Suche nach seiner Mutter und wie ein Wunder findet er sie wieder.

Es lauern aber noch andere Gefahren, nämlich von einem großen Bärenmann, der sein Revier durchstreift. Findet er die beiden Bärenkinder, beschnuppert er sie und wenn die Gene nicht von ihm stammen, tötet er sie. Ein Bär hat keinen natürlichen Feind, außer dem Menschen und reguliert damit die Bärenpopulation, damit es nicht zu viele werden. Aber die Bäarin ist auf der Hut und schickt ihre Jungen schnell hoch auf den nächsten Baum. Der dicke, schwere Bär kann ihn nicht erklimmen und die wütende Bäarin verjagt ihn mit grimmigen Drohgebärden, bis er brummend davontrotzt.

(Dagmar Brüninghaus)

Klettern, baden, ausruhen in der Bären-Freianlage

Seit 2019 gibt es in Weidefeld auch ein eigenes Bärenrefugium. Heute leben dort drei Braunbären sowie drei Kragensbären. Letztere konnten wir aus der Ukraine retten. In der eigens für sie gestalteten, weitläufigen Anlage haben sie Bäume zum Klettern, Teiche zum Baden und Höhlen, in die sie sich zurückziehen und Winterruhe halten können.



Video: Qualzuchten ehrlich erklärt

Hast du schon mal was von Qualzuchten gehört? So bezeichnet man Tiere, die aufgrund ihrer angezüchteten Merkmale unter Schmerzen und gesundheitlichen Schäden leiden.

Menschen stellen dabei ihre Vorlieben (z.B ein niedliches Gesicht oder kurze Beine) in den Vordergrund und züchten Tiere mit diesen Merkmalen, unabhängig davon, ob die Tiere dadurch gesundheitliche Probleme entwickeln.

Gerade die Englische und Französische Bulldogge sowie der Mops werden mit flachem Gesicht gezüchtet, was zwar niedlich aussieht, den Tieren aber lebenslanges Leiden beschert. Röcheln und Atemnot sind nur ein Teil ihrer Leiden. Auch Katzen leiden unter solchen Extremzüchtungen, denn auch hier findet man diese Unart das Gesicht immer flacher zu züchten, Beispiel: Perserkatzen.

In einem neuen Video von dem Tierarzt Dr. Karim Montasser klärt er gemeinsam mit einer weiteren Tierärztin über Qualzuchten auf. Schau es dir unbedingt an und teile es, wenn du magst, um diese wichtigen Infos zu verbreiten!

(aa)



So sieht eine normale Perserkatze aus.

Foto: Krzysztof Niewolny auf Pixabay



Eine Perserkatze mit kurzgezüchtem Gesicht.

Sie kann noch nicht einmal normal fressen und muss das Futter mit der Zunge aufnehmen.

Foto: deliabtola auf Pixabay

Hier kommst du zum Video:



ANZEIGEN

Marina's Hundesalon

Baden, Föhnen, Schneiden, Scheren
Trimmen, Entfilzen, Carding,
Krallen und Ohrenpflege
u.v.m.

Nur das Beste für die Besten

Tel: 0171 89 33 841

Hauptstr. 155 - 66773 Schwalbach

- ✓ BADSANIERUNG
- ✓ BALKONE & TERRASSEN
- ✓ GROSSFORMATE
- ✓ MOSAIKE

DIE RICHTIGE ADRESSE FÜR
FLIESENVERLEGUNG JEDER ART

WIRBEL
FLIESEN FACHBETRIEB

0160 5620 369
wirbel94@web.de
www.wirbel-fliesen.de

Tierheime sind überfüllt: Nur 18 Prozent haben noch Kapazitäten

Einer Trendumfrage* des Deutschen Tierschutzbundes zu Folge berichten 69 Prozent der Tierheime davon, dass ihre Auslastung mindestens sehr hoch ist. 49 Prozent davon sind voll oder sogar übervoll. Nur 18 Prozent haben überhaupt noch Kapazitäten, um Tiere aufzunehmen.

In Folge des Corona-bedingten Haustierbooms mit unüberlegten Tierkäufen gefolgt von allgemeinen Kostensteigerungen und einer Anpassung der tierärztlichen Gebührenordnung ist die Flut abgegebener und ausgesetzter Tiere enorm. Auch die fehlende deutschlandweite Kastrationspflicht für Freigängerkatzen trägt zu einer Überbelegung mit unerwünschtem Katzennachwuchs sowie Fundkatzen und verwaisten Kitten von Straßenkatzen bei. Aufnahmestopps sind vielerorts die Folge.

„Die Zahl der Menschen, die ihre Tiere loswerden wollen, scheint so hoch wie nie zuvor.

Die Tierheime sind überlastet und können nicht mehr für jedes Tier in Not eintreten“,

warnet Thomas Schröder, Präsident des Deutschen Tierschutzbundes, der den politisch Verantwortlichen Versagen vorwirft: „Wer den karitativen Tierschutz ausbluten lässt, den Onlinehandel mit Tieren nicht unterbindet und zulässt, dass sich jeder spontan ein Tier kaufen kann, trägt Mitschuld daran, dass die Tierheime am Limit sind.“ Schröder kritisiert zudem scharf, dass die Ampel-Koalition im Bundeshaushalt keine Mittel für die im Koalitionsvertrag versprochene Verbrauchsstiftung für Tierheime eingestellt hat.

Immer wieder Aufnahmestopps:

82 Prozent der befragten Tierheime im Deutschen Tierschutzbund berichten davon, dass die Anzahl der zu betreuenden Tiere seit 2022, das heißt mit Abflachen der Corona-Pandemie und in Folge des Haustierbooms, angestiegen ist. Die Zahl der Tiere, die ein Tierheim tiergerecht unterbringen kann, ist jedoch begrenzt.

Weil – laut Aussage von 74 Prozent der befragten Tierheime – vermehrt kranke Tiere im Heim landeten, die nur schwer ein neues Zuhause finden,



Foto: Gerd Altmann auf Pixabay

bleiben viele Plätze auf längere Zeit belegt. Gleiches gelte für Hunde, die problematische Verhaltensweisen entwickelt hätten – oft durch fehlende Sachkunde der Vorbesitzer sowie deren mangelnde Motivation, mit ihren Tieren zu arbeiten. In vielen Tierheimen müssen immer wieder Aufnahmestopps verhängt werden.

Wer sein Tier abgeben möchte, muss daher aktuell damit rechnen, auf einer Warteliste zu landen oder eine andere Lösung für sein Tier finden zu müssen. „Als Besitzer ist man für sein Tier verantwortlich und Tierheime sind nicht verpflichtet, ungewollte Tiere aufzunehmen – das ist vielen nicht klar“, sagt Schröder. Dennoch blute jedem Tierschützer das Herz, wenn schlichtweg die Kapazitäten fehlten, ein Tier in sichere Obhut zu nehmen. Man wolle helfen, aber könne es vielerorts nicht mehr, so der Tierschutzbund-Präsident.

Überforderung nach unüberlegter Anschaffung ist häufig Grund zur Abgabe:

Gründe für die Abgabe von Tieren sind gemäß der Umfrageangaben vor allem Überforderung, fehlende Zeit, Beißvorfälle mit Hunden und gestiegene Tierarztkosten. Der Sommerurlaub kann für einige Halter zudem der Tropfen sein, der das Fass sprichwörtlich zum Überlaufen bringt, sodass sie sich endgültig von ihrem Tier trennen.

Der Deutsche Tierschutzbund rät daher dringend, sich vor der Anschaffung eines Tieres gut zu informieren, damit Halter ihrer Verantwortung auch gerecht werden, solange das eigene Tier lebt.

*Trendumfrage: in Zusammenarbeit mit Fressnapf unter den dem Deutschen Tierschutzbund angeschlossenen Tierheimen; Mai 2024; Stichproben: = 218

(Deutscher Tierschutzbund)



Hundetötungen in der Türkei: Urlauber können durch Boykott ihren Protest ausdrücken



**Straßenhund in
einem Tierheim
(Symbolbild)**

Foto: Deutscher Tierschutzbund e.V./Nick Harwart

Nach einer umstrittenen Gesetzesänderung geht die Türkei massiv gegen Straßenhunde im Land vor. Seit dem 2. August 2024 erlaubt ein Schlupfloch im neuen Gesetz die Tötung der Tiere. Nach Schätzungen beläuft sich die Zahl der Straßenhunde in der Türkei auf vier Millionen Tiere. Der Deutsche Tierschutzbund rät Tierfreunden daher, die Türkei bei der Urlaubsplanung außen vor zu lassen.

Seit der Gesetzesänderung häufen sich die grausamen Informationen und Bilder aus der Türkei:

Hunde, die brutal eingefangen werden, verheerende Zustände in städtischen Tierheimen, Kadaver getöteter Straßenhunde, Berichte über Misshandlungen von Tieren und ein radikales Vorgehen gegen Tierschützer. „Die Türkei hat im Tierschutz einen gravierenden Rückschritt gemacht, der derzeit Leid und Tod über die türkischen Straßenhunde bringt. Unsere Appelle für eine tierfreundliche Lösung an das zuständige türkische Landwirtschafts- und Forstministerium, die deutsche Botschaft in der Türkei, die türkische Botschaft in Deutschland sowie die deutsch-türkische Parlamentariergruppe im Bundestag und die Appelle zahlreicher Tierschützer aus der Türkei blieben bisher leider ungehört.

Dabei gibt es mit dem Konzept „Fangen, Kastrieren, Freilassen“ eine tierfreundliche Alternative, um die Straßentierpopulation zu verringern“, sagt Lisa Hoth-Zimak, Fachreferentin für Heimtiere

beim Deutschen Tierschutzbund. „Wir können Tierfreunden aus Deutschland nur empfehlen, die Türkei als Urlaubsland zu meiden und damit Druck auf die türkische Regierung aufzubauen.“ Wer darüber hinaus helfen möchte, kann Personen im eigenen Umfeld über die Tierschutzproblematik aufklären oder an Tierschutzorganisationen spenden, die sich in der Türkei um Straßentiere kümmern. Dem Deutschen Tierschutzbund angeschlossen ist der Verein „Datcadogs - Hilfe für die Straßentiere in Datca e.V.“, der sich um die Kastration und Versorgung von Straßentieren kümmert.

(Deutscher Tierschutzbund e.V.)

ANZEIGE



**Hundeschule
Schnauzentreff**

Beratung - Erziehung - Beschäftigung
66740 Saarlouis
Ausbildungsleitung Jutta Birk
Tel. 0172 - 65 22 077
www.hundeschule-schnauzentreff.de
kontakt@hundeschule-schnauzentreff.de



Mehr Schutz für Hunde und Katzen in Europa

Die EU-Kommission in Brüssel hat endlich einen Gesetzesvorschlag über das Wohlergehen von Hunden und Katzen vorgelegt. Zum ersten Mal überhaupt wird es europaweite Schutzstandards für Katzen und Hunde geben, die in Europa gehalten und verkauft werden. Als Berichterstatterin des Umweltausschusses im Europaparlament arbeite ich an dem Gesetz mit und setze mich für Verschärfungen im Sinne des Tierwohls ein.

Von **Manuela Ripa**
Mitglied des Europäischen Parlaments, ÖDP

Im Mai wird über das Gesetz abgestimmt. Sicher ist zum Glück schon jetzt: Für Katzen und Hunde in Europa wird sich vieles verbessern. Denn aktuell gibt es keine einheitlichen Regelungen und Standards. Künftig sollen die Behörden zum Beispiel mehr Möglichkeiten haben, gegen illegale internationale Geschäftemacherei vorzugehen. Kranke, unterernährte, misshandelte, viel zu junge Tiere - in Europa ist das Bewusstsein dafür gestiegen, wie unermesslich das Leid hier ist.

Damit solche skrupellosen Praktiken erschwert und geahndet werden können, ist unter anderem eine Chip- und Registrierungspflicht geplant. Wie weitreichend diese ist, wird gerade ausgehandelt. Damit sie auch umfassend greift, setze ich mich dafür ein, dass sie für alle Hunde und Katzen gilt. Auch fordere ich, dass das Internet-Geschäft besser überwacht wird. 60 Prozent aller Tierkäufe finden mittlerweile online statt.

Was mir persönlich auch noch sehr am Herzen liegt: die wich-

tige Arbeit von Tierheimen und Tierschutzvereinen zu unterstützen. Je mehr Fortschritte wir beim Chippen und Registrieren erzielen, umso stärker würden auch Tierheime und Kommunen entlastet! Schließlich hilft der winzige Chip auch, ein entlaufenes Tier wiederzufinden, und erhöht die Hemmschwelle, ein Tier auszusetzen. Ein Tag im Tierheim kostet 20 bis 30 Euro pro Tier, und hier sind medizinische Kosten noch gar nicht dabei. Aber nicht nur das. Darüber hinaus schlage ich vor, dass Tierheime und Tierschutzvereine mehr finanzielle Unterstützung bei der Kastration und Sterilisation streuender Tiere bekommen.

Außerdem fordere ich noch, dass künftig in Zoohandlungen keine Katzen und Hunde mehr verkauft werden dürfen. Schließlich möchte ich mit anderen KollegInnen durchsetzen, dass alle Züchter künftig registriert werden und ehrgeizige Schutz-Standards befolgen müssen. Die EU-Kommission wollte kleine Züchter ausklammern. Ich bin optimistisch, dass wir hier ein strengeres Gesetz bekommen. Dass Qualzucht bald nicht mehr möglich sein wird - auch dafür setze ich mich ein.

Und: Natürlich gibt es noch viele andere Haustiere außer Katzen und Hunden. Viele Abgeordnete, auch ich, würden gerne eine Positivliste beschließen. Dann dürften nur noch Tiere gehalten werden, die auf dieser Liste stehen. Das ist zwar noch Zukunftsmusik, aber dieses Gesetz könnte den Weg dafür ebnen, hin zu mehr Tierschutz in Europa!

Manuela Ripa ist Europaabgeordnete der Ökologisch-Demokratischen Partei (ÖDP)



Für ein starkes europaweites Gesetz zum Schutz unserer Haustiere



Als Europa-Abgeordnete bin ich im Umweltausschuss Berichterstatterin für das Gesetz zum Wohlergehen von Hunden und Katzen

Meine Forderungen

- ✓ Alle Hunde & Katzen in der EU chippen & registrieren!
- ✓ Schärfere Qualzucht-Verbote!
- ✓ Kein Verkauf von Hunden und Katzen in Zoogeschäften!
- ✓ Tierheime unterstützen!
- ✓ Eine europäische Positivliste für Haustiere!

Manuela Ripa

Mitglied des EU-Parlaments

www.manuela-ripa.eu

Mehr Infos unter www.cats-and-dogs-cat.eu





Beitrittserklärung als Fördermitglied

Um leidenden Tieren zu helfen, unterstütze ich als Förderer/Förderin den „Deutschen Tierschutzbund Landesverband Saarland e. V.. Der Mindestbeitrag beträgt jährlich €26,-. Für Schüler und Studenten beträgt der Mindestbeitrag €6,- jährlich. Der Beitrag ist steuerlich absetzbar.

Ich trete dem Deutschen Tierschutzbund Landesverband Saarland e. V. als Fördermitglied bei.

Ich zahle ab Monat _____, Jahr _____ jährlich _____ €

Name _____ Vorname _____ Geburtsdatum* _____

PLZ/Ort _____ Straße _____ Beruf* _____

Telefon/Fax _____ Datum _____ Unterschrift** _____

* diese Angaben sind bei einer Spende nicht erforderlich. ** bei Minderjährigen ist die Unterschrift des/der Erziehungsberechtigten erforderlich

Spende

Ich spende dem Deutschen Tierschutzbund Landesverband Saarland e. V.

Den Betrag von _____ € einmalig monatlich jährlich

ich wünsche eine Spendenquittung

Als Fördermitglied und/oder Spender können Sie den Betrag bequem von Ihrem Konto abbuchen lassen; hierzu brauchen Sie uns nur die untenstehende Einzugsermächtigung zu erteilen. Sie können aber auch selbst auf unser Spendenkonto überweisen

Einzugsermächtigung

Hiermit ermächtige/n ich/wir den Landesverband Saarland e. V. im Deutschen Tierschutzbund, den genannten Förderbetrag und/oder die o. g. Spende in Höhe von _____ € von meinem/unserem Konto per Lastschrift einzuziehen. Die Ermächtigung kann jederzeit schriftlich widerrufen werden. Sollte das Konto nicht die genügende Deckung aufweisen, besteht seitens des kontoführenden Kreditinstituts keine Verpflichtung zur Einlösung.

Betrag in € _____ Kreditinstitut _____

BIC _____ IBAN _____

Datum _____ Unterschrift _____

Unterstützen Sie uns bitte bei unserer tierschützerischen Arbeit.
Denn nur dadurch habe wir die notwendigen Möglichkeiten, uns aktiv für die Tiere einzusetzen.
Wir garantieren, dass jeder gespendete Euro für die Tierschutzarbeit eingesetzt wird!

Bitte senden Sie Ihren ausgefüllten Coupon an:
Deutscher Tierschutzbund - Landesverband Saarland e.V., Glockenstr. 57, 66787 Wadgassen
SPENDENKONTO: Deutscher Tierschutzbund - Landesverband Saarland e.V.
IBAN: DE44590501010094240355 - BIC: SAKSDE55XXX

Mitgliedsvereine im Landesverband Saarland e. V.



Deutscher Tierschutzbund LV Saarland e.V.

Kontaktadressen:

Frau Beatrice Speicher-Spengler
Glockenstr. 57
66787 Wadgassen
Tel.: 06834 - 47904
Mobil: 0162 - 4749408
Frau Dagmar Brüninghaus (Schatzmeisterin)
Tel.: 0163 - 4814305
www.tierschutzbund-saar.com

Verein der Katzenfreunde Lebach e. V.

Kontakt: Christa Baus,
Am Schindelfeld 27, 66822 Lebach
Tel. 0 68 81 - 24 28
E-Mail: info@katzenfreunde-lebach.de
www.katzenfreunde-lebach.de

Katzenhilfe Pro Felidae e. V. Beckingen

Kontakt: Anne Günther,
Pappelweg 5, 66701 Beckingen-Hellwies
Tel. 0 68 35 - 60 83 69

Katzenhilfe Schmelz e. V.

Adolf Adelman
Umlandstr. 30
66839 Schmelz-Hüttersdorf
Tel. 06887 2530

Tierschutzverein St. Wendel

Erneste Threm
Auf dem Flur 4
66640 Namborn

Tierschutzverein Völklingen e. V.

Vors. Sarah Kindel
Hauptstraße 236
66333 Völklingen
Telefon: 06834 - 6909575 oder
0157-75007419
kontakt@tierschutzverein-vk.de
www.tierschutzverein-vk.de/

TierOase ThoMa e. V. Tholey/Marpingen

Kontakt: Carmen Braun,
Zur Seiters 4, 66636 Tholey - Hasborn
Tel. 0 68 53 - 73 49
E-Mail: TieroaseThoma@web.de
www.tieroase-thoma.org

TSV Nonnweiler e.V.

Kontakt: Ursula Mörsdorf
Feldstr. 4, 66620 Braunshausen
Tel. 0 68 73 - 69 57

Stadttauben Saarbrücken e.V.

Kontakt: Helga Ehretsmann
Tel. 0681/ 390 4633
helga.ehretsmann@arcor.de

TSV Hoffen, Retten, Lieben e.V.

Vors.: Miriam Habermann
Ruhbachstr. 20a
66583 Spiesen-Elversberg

Tierhilfe Haus der Hoffnung e.V.

Christina Maas
St.Nikolauser Straße 26
66 352 Großrosseln
(0 68 09) 70 28 58
haus-der-hoffnung@web.de
www.haus-der-hoffnung.org

Mitgliedsvereine mit angeschlossenen Tierheimen:

Tierschutzverein 1924 Saarbrücken u. U. e. V.

Bertha-Bruch-Tierheim
Kontakt: Markus Dick
Folsterweg 101
66117 Saarbrücken
Telefon: 06 81-5 35 30
Telefax: 06 81-95 45 15 75
E-Mail: BerthaBruchTierheim@googlemail.com
www.tierheim-saarbruecken.de

Verein der Katzenfreunde e. V.

Glockenstr. 57
66787 Wadgassen
Vors. Beatrice Speicher-Spengler
Telefon: 06834-47904
Katzenhaus Oberwürzbach
Telefon: 06894-888093
Homepage:
https://katzenfreunde-wadgassen.de/

Tierschutzverein Merzig-Wadern e. V.

Kontakt: Madelaine Dönneweg,
Im Alheck 13, 66663 Merzig
Tel. 0 68 61 - 66 98
oder: Ilse Hesse Tel. 0 68 35 - 20 34

Tierschutzverein Homburg u. U. Ria-Nickel-Tierheim

Vors. Carmen Horn
Erbacher Bahnhof 3, 66424 Homburg
Tel. 0 68 41 - 7 94 88
E-Mail: info@tierheimhomburg.de
www.tierheimhomburg.de

Tierschutzverein Untere Saar Dillingen e.V. Hedwig-Trampert-Tierheim

Vors. Peter Kaiser
Bruchweg 60, 66763 Dillingen
Tel. 06831 -71552
E-Mail: mail@hedwig-trampert-tierheim.de
www.hedwig-trampert-tierheim-de

Tierschutzverein Neunkirchen u. U. e. V. Tierheim Linxbachhof

Vors. Dirk Walter
Tierheim Linxbachhof,
66606 St. Wendel-Niederlinxweiler
Tel. 0 68 51 - 90 75 88
www.tierheim-linxbachhof.de

Katzenamenstation Saarbrücken-St. Arnual

Kontakt: Frederike Forner,
Saarwerderstr. 11, 66119 Saarbrücken
Tel. 06 81 - 85 56 44

Alle anderen Tierschutzvereine ohne
angeschlossene Tierheime vermit-
teln ebenfalls in Not geratene Tiere.
Diese Tiere sind bis zur Vermittlung
in Pflegestellen untergebracht. Da
die Anzahl an Pflegestellen meist
nicht ausreicht, werden ständig
neue Tierfreunde gesucht, die sich
als Pflegestelle zur Verfügung stel-
len.

Der SRZ-Verlag sagt allen unseren Kunden Danke für die Treue,
die Sie uns all die Jahre bewiesen haben, denn ohne Sie
könnten wir Tierisch gut nicht am Leben halten.

Die Tierschutzstiftung Saar informiert - Frühlingserwachen: Wie wir Wildtierbabys schützen können



Die Tage werden länger, man hört die Vögel singen und die Temperatur steigt langsam. Der Frühling ist endlich da! Mit dem Erwachen des Frühlings kommen in der Tierwelt viele Tierbabys zur Welt und zu diesem Thema wollen wir euch ein paar wichtige Informationen an die Hand geben, denn nicht alle Tierbabys, die „verlassen“ wirken brauchen unsere Hilfe.

Wenn man ein Wildtierbaby findet, ist es wichtig, ruhig und überlegt zu handeln. Oft brauchen die Tiere keine Hilfe. Rehkitze und Feldhasenkinder werden oft nur zum Füttern von den Eltern aufgesucht und liegen sonst „verlassen“ in Wiesen und Wäldern. Auch Vögel werden zum Teil in den verschiedenen Aufzuchtstadien am Boden gefüttert. Die Annahme, dass diese Tiere scheinbar hilflos und alleine sind, ist also nicht korrekt. Zuerst sollte man immer genau prüfen, ob das Tier verletzt ist oder aus anderen Gründen tatsächlich unsere Hilfe braucht. Also gilt, es erstmal eine Zeit lang zu beobachten. Wenn nötig kann man auch einfach zu einem späteren Zeitpunkt nochmal vorbeikommen und nachschauen.

Um die Frage zu beantworten, wann ein Wildtierbaby unsere Hilfe wirklich benötigt, hier ein paar Anzeichen, die einen kleinen Überblick geben:

- Wenn das Wildtierbaby offensichtliche Anzeichen von Verletzungen oder Krankheit zeigt, wie z.B. eine sichtbare Wunde, blutige Stellen, Lähmungen oder verwehrtes Aussehen. In solchen Fällen sollte immer die Wildtierauffangstation kontaktiert werden.
- Bei Vögeln wäre ein solches Anzeichen beispielsweise ein gebrochener Flügel oder Fuß
- Bei Anzeichen von Schwäche: Zittern, abgemagertes Aussehen
- Auch kann es vorkommen, dass das Muttertier im Straßenverkehr ums Leben kam oder erschossen wurde. Wenn ein Tierkind sich also auffällig verhält, umherläuft und laute Rufe ausstößt oder offensichtlich geschwächt ist, sollte man sich bei der Wildtierauffangstation melden.
- Wenn sie unmittelbar in Gefahr sind und z.B. auf einer stark befahrenen Straße sitzen

Wichtig ist zuletzt, dass der Kontakt zu Wildtieren stets möglichst geringgehalten wird, da dieser für sie großen Stress bedeutet. Auch sollten die Tiere nicht gefüttert werden!

Habt in diesem Sinne einen tollen Start in den Frühling!

Auf unserer Internetseite www.tierschutzstiftung.de findet ihr außerdem eine Liste mit Ansprechpartnern und aktuelle Infos zu unseren diesjährigen Veranstaltungen.

Euer Vorstand mit Geschäftsführung der Tierschutzstiftung Saar

THREE DOG NIGHT

ERGÄNZUNGSFUTTERMITTEL FÜR HUNDE & KATZEN

NATÜRLICH GESUND MIT
PRODUKTEN VON
THREE DOG NIGHT

- Kräuter
- Öle
- Kräutermischungen
- Nahrungsergänzungen
- Algen
- BARF-Bedarf



DIE BARF-BROSCHÜREN
Biologisch Artgerechtes
Rohes Futter



Three Dog Night GmbH, Münchweiler 8, 66687 Wadern, Telefon: 06874 182530, Fax: 06874 182077

E-Mail: info@barfshop.de, Internet: www.barfshop.de

